



# MFB—INFOBRIEF

Mennonitisches  
Friedenszentrum  
Berlin

Ausgabe I – 2009  
Juni 2009

## Das Mennonitische Friedenszentrum „expandiert“ - Stellenanteil wird erhöht

In dieser Ausgabe:

<i>Friedensgutachten 2009 erschienen</i>	2
<i>Infostand von DMFK und MFB in Bremen</i>	3
<i>Ehemaliger CPT- Direktor beeindruckt durch plastische Schil- derung</i>	3
<i>Erste gemeinsame Ta- gung von DMFK und MFB</i>	4
<i>„Der Weg ist das Ziel“ - VDM-Gemeinden auf dem Weg zu einer ge- meinsamen Friedenser- klärung</i>	4
<i>„Vorbeugen ist besser als heilen“ – Prävention als Frie- densarbeit</i>	5
<i>Präventionsstelle der Berliner Polizei stellt gewaltfreie Computer- spiele zur Verfügung</i>	5
<i>Beirat</i>	6
<i>Kontoverbindung</i>	
<i>Hinweis auf Ökumeni- sche Friedensdekade</i>	6

Liebe Leserinnen und Leser,

neuen Projekten will sich das Friedenszentrum zuwenden - eins davon ist auf Seite 5 beschrieben -, das bedarf eines erhöhten Arbeitsaufwands. Dank der eingegangenen Spenden konnte der Vorstand der VDM einer Erhöhung der Stelle von 40 % auf 65 % der Wochenarbeitszeit ab September 2009 bis zunächst Ende 2010 zustimmen. Ein gehöriger Anlass mehr, mich im Namen des Beirats bei allen SpenderInnen für die Unterstützung der Arbeit des MFB zu bedanken!

Dem „Projekt Friedenserklärung“ (Bericht auf Seite 4) wurde viel Beachtung und Lob zuteil- aber eben auch Kritik. Ein Kritikpunkt war die Länge der Erklärung. Ja, es geht auch kürzer - der folgende Text des ehemaligen südafrikanischen anglikanischen Bischofs und Friedensnobelpreisträgers Desmond Tutu bringt „die Sache mit dem Frieden“ auf den Punkt: „Der Gott, den ich an bete, ist ein seltsamer Gott, denn er ist allmächtig und schwach zugleich. Es gibt da ein merkwürdiges Paradox: Gott ist ein Gott der Gerechtigkeit, der möchte, dass diese in der Welt gilt, und doch hat er so viel Achtung vor unseren Freiheiten, dass er keine Blitze schicken wird, um sämtliche Despoten zu erschlagen. Gott erwartet seine Partner, das heißt uns. Er träumt von einer anderen Welt, in der Sie und ich füreinander da sind, denn wir gehören zur selben Familie. Ich möchte im Namen Gottes einen Appell an Sie richten. Gott sagt: ‚Könnt Ihr mir helfen, meinen Traum zu verwirklichen? Den Traum von einer Welt, wo man stärker auf das Wohl des anderen bedacht ist, wo es mehr Mitgefühl gibt, wo Menschen mehr zählen als Dinge, wo sie wichtiger sind als der Profit. Das ist mein Traum‘, sagt Gott. ‚Wollt Ihr mir helfen, ihn zu verwirklichen? Ich habe niemand anders, ich habe nur Euch.‘“

Kurz genug? ...

Martina Basso

---

Mennonitisches Friedenszentrum Berlin (MFB)

Leitung: Martina Basso

Promenadenstraße 15b

12207 Berlin

Tel.: 030—303 659 29

Mobil: 0172—201 79 39

E-mail: menno.friedenszentrum@email.de

www.menno-friedenszentrum.de

(weitere Exemplare des Rundbriefs können beim MFB angefordert werden)

## Friedensgutachten 2009 erschienen

Das diesjährige Friedensgutachten (herausgegeben von den 5 führenden deutschen Friedens- und Konfliktforschungsinstituten) beschäftigt sich in der Hauptsache mit den Themenschwerpunkten „Wie beenden wir Krieg?“ und „Zivile Konfliktbearbeitung“. Die ExpertInnen bestätigen (leider!) die Anmerkungen in dem Offenen Brief, den das MFB zusammen mit Peter Jörgensen, dem VEF-Beauftragten (= Vereinigung Evangelischer Freikirchen) am Sitz der Bundesregierung zur Situation in Afghanistan im Februar 2008 veröffentlicht hatte. Damals schrieben wir u.a.: „Wir vermissen deutlichere Anstrengungen der internationalen Staatengemeinschaft bezüglich der Verpflichtungen im Abschlussdokument der Londoner Afghanistan-Konferenz (Afghanistan Compact) im Januar 2006: Darin verpflichteten sich sowohl die afghanische Regierung als auch die internationale Gemeinschaft zur Schaffung von Bedingungen, die es dem



afghanischen Volk ermöglichen sollen, in Frieden und Sicherheit unter einer Rechtsordnung zu leben, die den Schutz einer Regierungsgewalt und der Menschenrechte für alle bietet, und ein ökonomisches und soziales Gedeihen im Lande unterstützt. Die Aufstockung von Kampfverbänden führt nicht dazu, den Menschen eine wirtschaftliche Perspektive zu bieten. Ohne diese Perspektive wird es schier unmöglich für Dorfälteste und Stammesführer sein, junge Männer davon abzuhalten, sich u.a. in Pakistan zu Taliban-Kämpfern ausbilden zu lassen. Ein enger Kontakt zur Bevölkerung, zu den Ältesten und Mullahs kann – wie wir alle wissen – nicht durch Kampfverbände hergestellt werden. Im Gegenteil: In einem Land, das jahrzehntelang von Gewalt und Krieg erschüttert wurde, ist eine nochmalige Erhöhung der Truppenstärken und Waffenarsenale kontraproduktiv, weil es keine schnellen Gewalt-Lösungen geben kann. Vielmehr wird die Gewaltspirale weiter hoch geschraubt und es steht zu befürchten, dass dies in ähnliche Ausweglosigkeiten wie im Irak führen wird.

Daher bitten wir Sie inständig, bei Ihrem „Nein“ zur Anfrage der NATO zu zusätzlichen Kampftruppen und Einsätzen im Süden Afghanistans zu bleiben. Ebenfalls bitten wir dringendst um eine Überprüfung des gesamten Afghanistan-Engagements, um eine umfassende Analyse der bisherigen Bemühungen im zivilen Bereich im Lichte des „Afghanistan Compact“ und um die stärkere Fokussierung auf das Feld der zivilen Konfliktbearbeitung als Querschnittsaufgabe der unterschiedlichen beteiligten Ressorts.“

Die Friedens- und Konfliktforschungsinstitute schreiben ein Jahr später: „Die externen Akteure sollten darum weniger ihre Truppen verstärken als vielmehr landesweit, nicht nur in den Städten, staatliche und gesellschaftliche Governance-Strukturen fördern. Mit legitimer Staatlichkeit an der sozialen Basis steht und fällt jede Afghanistan-Strategie.“ (S.7)

Am 3.7.09 berät der Bundestag über weitere Kriegsgerätschaften und die Aufstockung der deutschen Truppen. Im Herbst sind Bundestagswahlen – eine gute Gelegenheit, die zuständigen BundestagskandidatInnen nach ihrer Sicht auf die kriegerischen Verwicklungen Deutschlands hin zu befragen.

Das „Friedensgutachten 2009“ kostet 12,90 € und ist im Buchhandel oder im Internet unter [www.lit-verlag.de](http://www.lit-verlag.de) zu bestellen.

Herausgebende Institute:

Institut für Entwicklung u. Frieden (INEF)  
Forschungsstätte d. Evgl. Studiengemeinschaft (FEST)

Institut für Forschungs- und Sicherheitspolitik an der Uni HH (IFSH)  
Hessische Stiftung Friedens- u. Konfliktforschung (HSFK)  
Bonn International Center for Conversion (BICC)



## Infostand von DMFK und MFB in Bremen auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag

Auf 12 qm Standfläche stellten DMFK und MFB ihre unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkte der breiten Kirchentagsöffentlichkeit auf dem "Markt der Möglichkeiten" dar. Gemeindeglieder der Mennonitengemeinde Bremen standen Rede und Antwort bei Fragen nach den Mennoniten und stellten die Konferenz der Westdeutschen Mennonitengemeinden (Emden, Gronau, Leer/Oldenburger, Norden) vor.



Auf dem zweiten Ökumenischen Kirchentag 2010 in München wäre zu überlegen, ob eine "Zweiteilung" in "AMG-Stand" und "DMFK/MFB-Stand" sinnvoll und zu finanzieren ist – die AMG könnte sich im "Ökumenischen Dorf" präsentieren, der DMFK/MFB-Stand fände seinen Platz im Rahmen der "Ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt".

Vor Ort beteiligt sich 2010 zudem die Münchener Mennonitengemeinde u. a. an einem "Politischen Nachtgebet" der "Ökumenischen Friedensdekade".

## Ehemaliger CPT-Direktor beeindruckt durch plastische Schilderung der weltweiten Einsätze



Auf reges Interesse traf der Vortrag von Gene Stoltzfus in den Räumen des MFB im Februar diesen Jahres. "Vortrag" ist jedoch das falsche Wort zur Beschreibung des anregenden Abends: Gene schilderte Beispiele aus den Friedenseinsätzen der Christian Peacemaker Teams (CPT) mit vollem Körperinsatz (siehe Foto). Diese Beispiele (aus Palästina und Kolumbien) machten deutlich:

Trainierte und ausgebildete international besetzte Teams können effektiv lokale Bemühungen in gewaltfreien Aktionen unterstützen, indem sie sich "in den Weg stellen" - u.a. durch direkte gewaltfreie Intervention sowie durch berichtende Öffentlichmachung durch Berichterstattung. Die Tatsache, dass die Teams durchweg aus AusländerInnen bestehen, lässt die Aggressoren (in der Regel, Anm.d.Verf.in) davor zurückschrecken, den CPT-Aktionen mit Gewalt zu begegnen.

Gene war wiederum beeindruckt vom Holocaustmahnmal und dem unmittelbar gegenüber liegenden Mahnmal für die verfolgten und ermordeten Lesben und Schwulen – beide stehen in unmittelbarer Nachbarschaft des Brandenburger Tors. Gedenken als Motor und Lektion für Friedensarbeit ist für ihn essentiell – und seien es Gedenktafeln für getötete Soldaten, die ihn persönlich mahnen: Sich der Gewalt gewaltfrei mit derselben Hartnäckigkeit und Disziplin in den Weg stellen, die von Soldaten im Krieg erwartet wird, anstatt tatenlos zusehen.

## Erste gemeinsame Tagung von DMFK und MFB



Unter dem Titel „Frieden bestreiten? Wege hin zu einer Kultur des Friedens in unseren Gemeinden“ findet eine erste gemeinsame Herbsttagung vom 20.- 22.11.09 in der Tagungsstätte Karlsruhe-Thomashof statt.

Mit folgendem Text wird eingeladen: „Die meisten Gemeinden brauchen nicht weniger Streit, sondern mehr!“ Hinter diesem Gedanken steckt das Interesse, Meinungsverschiedenheiten und Spannungen offen und konstruktiv zu begegnen. Die Kirche ist eine Gemeinschaft von Menschen, die Gottes Versöhnung erleben; darum kann und soll Versöhnung auch hier und jetzt in unseren Gemeinden erfahrbar werden. Doch bleibt das Thema Frieden sogar ein echtes Reizthema.

Wir wollen uns mit Möglichkeiten für Konfliktlösung und -transformation beschäftigen, um die Kultur des Friedens von Jesus Christus in unseren Gemeinden zu verankern. Es geht darum, wie wir lernen können, mit Konflikten umzugehen, wie man Verletzlichkeit und Demut entwickeln kann und wie Versöhnung möglich wird. Es geht auch um praktische Schritte, die Mut machen und Hoffnung vermitteln. Für hier und jetzt. Und für die Welt.“

Die Tagung beginnt am Freitag um 18.00 Uhr mit dem Abendessen und endet am Sonntag um 13.00 Uhr nach dem Mittagessen. Weitere Informationen und Anmeldungen in den Büros von DMFK und MFB.

## „Der Weg ist das Ziel“ - VDM-Gemeinden auf dem Weg zu einer gemeinsamen Friedenserklärung

Am 28. März diesen Jahres hat die Mitgliederversammlung der Vereinigung Deutscher Mennonitengemeinden (VDM) in Hamburg beschlossen, am 5.12.2009 eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen. Einziger Punkt soll die endgültige Verabschiedung einer gemeinsamen Friedenserklärung sein.

Bis zu dieser Entscheidung haben die einzelnen Gemeinden unterschiedliche Wege beschritten: Der Entwurf, vom Beirat des MFB erarbeitet und vom Vorstand der VDM als Vorlage für die Gemeinden im September 2008 verabschiedet, wurde in Vorständen, Gemeindegruppen, Gemeindeversammlungen und Tagesseminaren diskutiert, kritisiert und mit Veränderungsvorschlägen bedacht. Nach einem Wochenende-Seminar im MFB im Februar diesen Jahres entstand ein zweiter Entwurf. Auf der Mitgliederversammlung kristallisierten sich erneut einige „Knackpunkte“ heraus. Deutlich war allen: Es sollte auf keinen Fall zu einer „Kampfabstimmung“ kommen. Von daher gab es eine Art „Kampfabstimmung“ folgende Richtungsgruppe soll bis zum September möglichst alle Einwände eingearbeitet haben, sodass die ordentlichen MV Zeit den dritten Entwurf durchzuarbeiten.



Bereits jetzt ist zu sagen: Das erste Mal in der Geschichte der VDM haben sich die Gemeinden so intensiv mit einem so ausführlichem Friedenspapier befasst. Prozesse sind in Gang gesetzt worden, die sehr wertvoll sind und deren „Erträge“ weit über die Bedeutung eines gemeinsamen Papiers hinausreichen könnten.

Es wird abzuwarten sein, ob es am 5.12. zu einer im Konsens getroffenen Erklärung mit oder ohne Minderheitenvotum kommen wird.

## „Vorbeugen ist besser als heilen“ – Prävention als Friedensarbeit Zur Projektentwicklung „Zivilgesellschaftliche Netzbildung im sozialen Brennpunkt“

Der Beirat des MFB beschloss im vergangenen Herbst, sich dem weiten Feld der Gewaltprävention als Friedensarbeit anzunehmen und sich dazu mit einem Projekt exemplarisch dem Berliner Stadtteil Neukölln zuzuwenden - zur „Schärfung des friedentheologischen Profils“ (aus dem Konzept des MFB) gehören eben auch praktische Umsetzungen. Ein Vorbild des neuen Projekts entstammt aus der Kampagne des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK)



„Peace to the Cities“ („Frieden den Städten“): In diesem Rahmen wurde u.a. in Rio de Janeiro ein Projekt zur Gewaltprävention

gestartet. Ein wichtiger Bestandteil zur Stärkung von Mädchen war ein Sportprojekt - in Rio lernten die Mädchen Kickboxen. Diese Erfahrung nimmt das MFB in einem Berliner sozialen Brennpunkt mit dem Projekt „Selbstbehauptung für Mädchen“ auf: Zusammen mit einer speziell ausgebildeten Mädchentrainerin wird Martina Basso (orangener Gurt in Wado-Ryu-Karate; Wado-Ryu = Weg des Friedens) diese Kurse in den Schulen und mit den Schulen des Viertels voraussichtlich ab Herbst anbieten. Erste Unterstützung erfährt dieser Plan dadurch, dass die Hälfte der Kollekte des Eröffnungsgottesdienstes der Berliner Interkulturellen Woche diesem Zukunftsprojekt zugedacht ist. Das Sportprojekt wird in Zusammenarbeit mit dem Sportverein „Kiai e.V.“ und dem Programm des Deutschen Sportbunds „Integration durch Sport“ durchgeführt (Foto oben: im Gespräch mit interessierten Mädchen nach einer Karate-Aufführung auf dem Straßenfest; Foto: S.Ulitzsch).

Das MFB sucht die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen in Neubritz - u.a. mit Kindertagesstätten, Schulen, Kirchen, Bezirksamt, Moscheen, Polizei, Bürgervereinen, - um gemeinsam an einer Netzbildung zu arbeiten. So veranstaltete das

„Kranold-Weder-Netz“ eine Podiumsdiskussion zur Zukunft des Stadtteils, bei der die Leiterin des MFB die Moderation übernahm (Foto rechts, Einladungskarte oben rechts).

Weitere Informationen zu Konzept und Stadtteil sind unter [www.menno-friedenszentrum.de](http://www.menno-friedenszentrum.de) oder beim MFB direkt anzufordern.



## Präventionsstelle der Berliner Polizei stellt gewaltfreie Computerspiele zur Verfügung

„Luka und das geheimnisvolle Silberpferd“ (für Mädchen und Jungen zwischen 8 und 12 Jahren) und „Luka und der verborgene Schatz“ (für Mädchen und Jungen zwischen 10 und 13 Jahren) - so heißen die beiden Computerspiele, die gegen Porto-kosten beim MFB angefordert werden können (Windows XP, CD-Rom-Laufwerk und 3D-Grafikkarte erforderlich).



**Mennonitisches  
Friedenszentrum Berlin**

## **Beirat des Mennonitischen Friedenszentrums Berlin**

### **Kassenführung:**

Christiane Jantzen, Schwedter Str.  
262,

10119 Berlin, 030- 449 44 13

christiane.jantzen@t-online.de

### **Spenden- und Förderkonto:**

Stichwort: VDM—MFB

KD-Bank Dortmund

(Bankleitzahl: 350 601 90)

Kontonummer: 155 405 40 28

BIC: GENODE33333

IBAN: DE62350601901554054028

Dr. Fernando Enns, Hamburg (Sprecher)

Dieter und Gritli Blickensdörfer, Düsseldorf

Olaf Driedger, Berlin

Volker Haury, DMFK

Friedhelm Janzen, Opole (PI)

Isabell Mans, Neuwied

Jan Lücken Schmid, Emden

Kreske van Wezel, Leer



Der nächste Rundbrief erscheint im  
Dezember 2009